

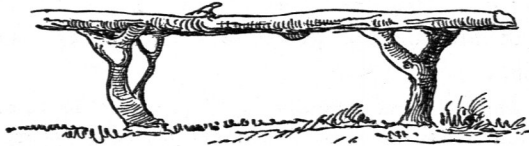
c) Einfriedigungen aus Holz.

Wegen der Vergänglichkeit des Materials finden Einfriedigungen aus Holz viel feltener Anwendung, als solche aus Stein und Eisen. Ihr Vorkommen beschränkt sich hauptsächlich auf ländliche Gebäude, kleinere Bahnhofs-Anlagen, zoologische Gärten etc., ferner auf Anlagen für vorübergehende Zwecke, wie Ausstellungen etc.

1) Die allereinfachste hölzerne Einzäunung erhält man durch Benutzung von Naturfämmchen geeigneter Form, wie Fig. 84 dies zeigt. Auch die in Fig. 85 dargestellte Ausführung gehört zu den einfachsten ihrer Art.

18.
Einfache
Anlagen.

Fig. 84.



$\frac{1}{50}$ n. Gr.

Fig. 85.

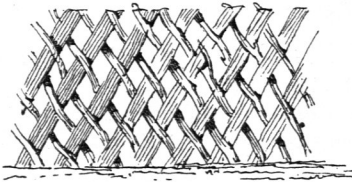


Fig. 86.

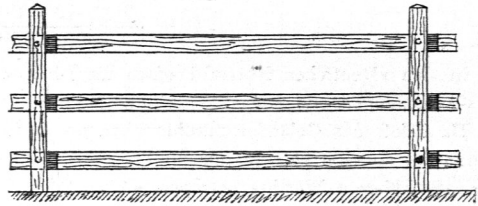


Fig. 87.

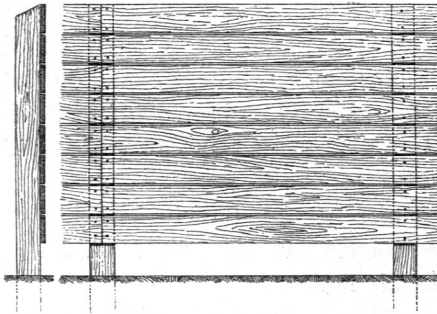
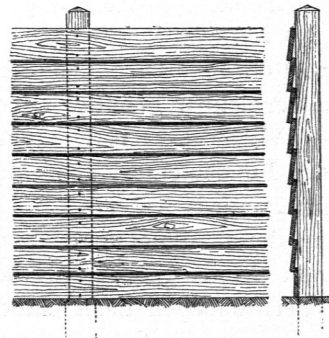


Fig. 88.



Einfache hölzerne Zäune. — $\frac{1}{50}$ n. Gr.

Eine gleichfalls sehr einfache Construction besteht darin, daß man auf niedrige hölzerne oder steinerne Pfoften wagrechte Hölzer oder Riegel legt; diese Hölzer, die eine Art Brustwehr bilden, werden auf Holzpfosten aufgezapft, mit steinernen Pfoften durch eiserne Dornen verbunden oder in Vertiefungen, die an den Köpfen der Steinpfosten hergestellt werden, eingesetzt.

Nicht selten wird für leichte Umzäunungen das sog. Schluchterwerk (Fig. 86) angewendet. Bei diesem werden in Entfernungen von 2 bis 3 m hölzerne Pfoften in den Boden eingeschlagen oder eingegraben und alsdann 3 bis 4 Querhölzer oder Riegel an denselben befestigt. In der Regel werden Pfoften und Querhölzer an der Verbindungsstelle etwas ausgefränt, so daß sie an diesen Punkten in einander greifen; alsdann findet die Befestigung durch Nägel statt.